

In unserer Argumentation, auch jetzt während der Plandiskussion, gehen wir davon aus, daß es nur durch die Lösung der Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik möglich ist, den in unserem Betrieb vorgesehenen Leistungszuwachs zu realisieren und eine höhere Arbeitsproduktivität zu erreichen.

Jetzt, nach der 12. Tagung, legten wir uns erneut die Frage vor, ob die bisherigen Bemühungen ausreichen, um den Ideenreichtum und die schöpferische Gemeinschaftsarbeit der Arbeiter und Ingenieure auf die Realisierung der im Plan Wissenschaft und Technik fixierten Aufgaben zu lenken. Die Parteileitung kam zu der Schlußfolgerung, alle Genossen, alle Werktätigen und jeden Leiter darauf zu orientieren, bei der Erfüllung der Planteile für das zweite Halbjahr 1974 und in der Diskussion über den Plan Wissenschaft und Technik für das kommende Jahr sich auf solche Themen zu konzentrieren, die eine überdurchschnittliche Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie eine Einsparung von Arbeitsplätzen garantieren und zugleich zu strenger Materialökonomie führen.

Wir werden auch in der weiteren Diskussion zum Plan 1975 besonders die Bedeutung der persönlich- und kollektiv-schöpferischen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität im Bereich von Wissenschaft und Technik hervorheben. Seit einigen Monaten gibt es in unserem Betrieb solche Pläne in diesem Bereich. Wir sind der Ansicht, daß es mit ihrer Hilfe möglich ist, daß die Wissenschaftler und Ingenieure — auch im Rahmen der Kammer der Technik — Aufgaben übernehmen, um wichtige Forschungs- und Entwicklungsarbeiten vorfristig abzuschließen, ihre Ergebnisse zeitiger in die Produktion zu überführen und einen Höheren als den geplanten Nutzen zu erzielen. Die Parteileitung wird in ihrer politischen Massenarbeit dahin

wirken, daß das zu einem festen Bestandteil des Gegenplanes für das nächste Jahr wird.

Frage: Wissenschaft und Technik haben aber auch große Bedeutung zur Erhöhung der Materialökonomie. Wie berücksichtigt das die Parteileitung in der politischen Arbeit?

Antwort: Wir lassen uns in unserer Argumentation davon leiten, daß das Kabelwerk Oberspree ein sehr materialintensiver Betrieb ist. Allein 75 Prozent der Kosten sind Materialkosten. Schon aus diesem Grund widmen wir den Fragen der Materialökonomie große Aufmerksamkeit, denn für die Intensivierung ist und bleibt, wie Genosse Honecker in seinem Schlußwort auf der 12. Tagung sagte, die Einsparung von Material besonders wichtig.

Ich möchte das an einem Beispiel demonstrieren. Ein bisher produzierter Typ von Fernmeldekabeln erfordert je Längeneinheit für 1000 Fernsprechanäle 90 kg Kupfer. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit haben Ingenieure und Arbeiter unseres Betriebes ein neues Fernmeldekabel entwickelt, für das bei gleicher Leistung je Längeneinheit nur noch 30 kg Kupfer benötigt werden. Hier zeigt sich, daß unsere Kabelwerker die Forderung der Partei, wertvolles Material einzusparen, sehr ernst nehmen. Ihre Bemühungen gehen entsprechend der Orientierung der Parteileitung dahin, die Ziele des Gegenplanes voll aus eingespartem Kupfer und anderen Roh- und Hilfsstoffen zu realisieren. Ziel ist es, ein Prozent an Blei, Kupfer und anderen Rohstoffen einzusparen.

Die Technologie spielt bei der Anwendung neuer wissenschaftlicher und technischer Erkenntnisse sowie für die Materialökonomie eine große Rolle. In nächster Zeit wird deshalb auf Anregung der Parteiorganisation eine Ideenkonferenz stattfinden. Spezialisten aus Forschung und Entwicklung, Arbeiter aus den Produktions-

Information

Initiative junger Ökonomen im KWO

Die Betriebsmesse der Meister von morgen im VEB Kabelwerk Oberspree, Berlin, zeigte 77 Exponate von jugendlichen Neuerern. Etwa 85 Prozent der Jugendlichen des Betriebes waren an der Lösung der MMM-Aufgaben beteiligt. Die Ideen der jungen Neuerer stellen einen Wert von 1,6 Millionen Mark dar. Ein Teil der ausgestellten Neuerungen ist bereits produktionswirksam, die anderen sind Bestand-

teil des Planes 1975, ihre Einführung wird vorbereitet.

Anregungen der Parteileitung folgend, sind die FDJ-Mitglieder des Hauptbuchhalterbereichs gegenwärtig dabei, ein ökonomisches Handbuch auszuarbeiten. Die Jugendlichen arbeiten dabei eng mit Jugendbrigaden aus der Produktion zusammen, besonders aus der Wickeldrahtfabrik des Betriebes. Der Abschnitt „Materialökonomie“ des Handbuches

ist bereits fertiggestellt. Er enthält all die vielfältigen Möglichkeiten der Mitwirkung bei der Einsparung von Material in den Produktionsbereichen.

Die Ausarbeitung dieses ökonomischen Handbuches hat sich bereits jetzt als für alle Beteiligten vorteilhaft erwiesen. Sowohl die jungen Ökonomen im Hauptbuchhalterbereich als auch die Arbeiter der Jugendbrigaden sammelten wertvolle Erfahrungen.

(NW)